

Amts & Intelligenzblatt

für den

Etwadungsgebühr die Spalte
 Harmonik-Belle oder deren
 Raum 2 Kreuzer.
 Annoncen, die bis Montag, Mitt-
 woch u. Freitag Mittags eintreffen,
 finden in der Tags darauf erschei-
 nenden Nummer Aufnahme.

Er scheint wöchentlich
 3mal und kostet in Waib-
 lingen vierteljährlich 30 kr.,
 durch die Post bezogen:
 vierteljährlich 38 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

N^o 58.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 16. Mai 1872.

Amtsliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden beauftragt den öffentlichen Rechnern die Ministerial-Bekanntmachung v. 3. ds. Mts. Amtsbl. Nr. 17., betr. die Annahme der Fünffrankenthaler und der holländischen Ein- und Zweiguldenstücke, urkundlich mittels Eintrags im Schultheißenamtsprotocolle zu eröffnen.

Den 15. Mai 1872.

K. Oberamt.
Schüler.

Waiblingen.

An die gem. Aemter

werden unter Bezugnahme auf den Consistorialerlass v. 3ten ds. Mts., Amtsbl. Nr. 228., **Formularien zu Berichten über die Arbeitsschulen auf Georgii 1872.** heute mit der Aufforderung verchiedt, die Berichte bis 1. Juli d. J. hieher zu übergeben.

Den 15. Mai 1872.

K. gem. Oberamt in Schulfachen.
Schüler. Stellvert. Bäcker.

Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.



Aus der Ver-
 lassenenschaft des
 Gottfried
 Kaiser,
 Weingärtner

von hier, wird die vorhandene Fahrniß,
 bestehend in

Kleidern, Büchern, 1 Taschen-Uhr,
 Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr,
 Schreinwerk, Faß- und Band-Geschirr, 1



Wagen,
 1 Handwägele,
 Pflug und Egge,
 Gänse, Hühner

und allerlei Hausrath,
 am nächsten

Mittwoch den 22. d. Mts.

von Vormittags 8 Uhr an
 durch Auktion gegen baare Bezahlung
 verkauft, wozu Liebhaber eingeladen
 werden.

Den 15. Mai 1872.

K. Gerichts-Notariat.
C. F. Kerler.

Waiblingen.

Verkauf von Stock- Holz und gemischtem Laubholz.

Am Freitag den 17. d. Mts.
 werden im hiesigen Stadtwald
 „Bieber und Zipselbach“ verkauft:
 4 Raummeter Brügel und 2400
 Wellen gemischtes Laubholz.
 Versammlung Morgens 8 Uhr bei
 der Kreuzkirche.

Ferner werden am gleichen Tage
 verkauft:

33 Loose Stockholz, geschätzt zu
 101 Raummeter,
 wozu man sich Mittags 12 Uhr in
 der Krone zu Buch versammelt.

Zu dem Stockholzverkauf sind auch
 auswärtige Liebhaber eingeladen.

Den 10. Mai 1872.

Stadtschultheißenamt
Egel.

Revier Blüderhausen.

Klein-Ruzholz- Verkauf.



Montag den 27.
 Mai aus Stechers-
 wand u. Walkers-
 bacherwand:

475 Stück birchene
 Kübelstäbe, 450
 dto. Reiffstangen,
 50 dto. Föhrlingsstäbe, 11,500 tannene
 Bohnensteden, 2500 Einmachstangen; fer-
 ner aus Remshalde 11: 350 Bohnensteden,
 175 Einmachstangen, 240 Gerüststangen
 und Sparrenholz.

Um 8 Uhr in der Stecherswand bei
 Blüderhausen, um 2 Uhr in der Rems-
 halde auf dem Rattenharzer Fuhrweg.

Schorndorf den 11. Mai 1872.

K. Forstamt
Fischbach.

Waiblingen.

Bis Jacobi ist eine

Wohnung

zu vermieten. Wo? jagt die Redaction.

Winnenden.

Waaren-Empfehlung.

Große Auswahl in Filz- und
 Seidenhüten, selbstverfertigte Som-
 mer-Burkin-Herrenkleider, alles sehr
 billig empfiehlt

David Wildenberger.

Waiblingen.

Klee-Verkauf.

Der Ertrag von 2 1/2 Viertel ewigem
 Klee auf der Rhede wird auf den ganzen
 Sommer verkauft von

Sirt dem älteren.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat 1 1/2 Viertel hohen
 Klee im Stechgarten auf den ganzen Som-
 mer zu verpacken. Pachtliebhaber wollen
 sich am Pfingstmontag den 20. Mai Nach-
 mittags 2 Uhr in meinem Hause einfinden.

Gottlieb Häusermann.

Waiblingen.

Ungefähr 1 1/2 Viertel Ader am Remser
 Weg sehe ich wegen ruchloser Entwendung
 der sämtlichen gesteckten Kartoffel dem
 Verkauf aus. Wer den Dieb zur Anzeige
 bringt, erhält eine Belohnung von 10 fl.

Adam Stark.

Großheppach.

Eine starke bereits noch
 neue amerikanische

Doppelsteppsch- Nähmaschine



Howl, sowohl für
 Schuhmacher als für Schneider geeignet,
 hat wegen Abreise billig zu verkaufen.

Wilh. Daiber, Schneider-Mstr.

Waiblingen.

Aus der Verlassenschafts-Masse des verst. Gottfr. Kaiser, Weingärtner, sind nachfolgende Güter angekauft und kommen nächsten Dienstag den 21. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.

G e b ä u d e :



Ein 2stödiges Haus
und Scheuer

in der Vorstadt
angekauft um 1500 fl.

Acker Zelt Fellbach:

$\frac{3}{8}$ Mrg. 26,9 Rth. Acker
3,4 Rth. Weg

im innern Weidach neben Gottlieb Mall angek. um 360 fl.

Acker Zelt Fellbach:

$\frac{4}{8}$ Mrg. 0,8 Rth.
3,3 Rth. Weg

an der Heerstraße neben Gottlieb Fischer, Bauer angekauft um 354 fl.

Acker Zelt Fellbach:

$\frac{2}{8}$ Mrg. 6,2 Rth.
2,2 Rth. Weg

auf der untern Röthe angekauft um 220 fl.

Acker Zelt Schmiden:

$\frac{3}{8}$ Mrg. 5,5 Rth. im schmalen Stad neben Friedr. Dieterle angekauft um 350 fl.

Acker Zelt Schmiden:

$\frac{4}{8}$ Mrg. 12,8 Rth. beim Hasenwäldle neben Christian Klingler angekauft um 340 fl.

Acker Zelt Schmiden:

$\frac{2}{8}$ Mrg. 39,3 Rth. Baumacker beim Hochgericht angekauft um 350 fl.

Acker Zelt Rommelshausen:

$\frac{2}{8}$ Mrg. auf der Hegnacher Höhe neben Gottlieb Bubeck angekauft um 130 fl.

Acker Zelt Rommelshausen:

$\frac{6}{8}$ Mrg. 42,6 Rth.

7,6 Rth. Weg

im obern kleinen Feld neben Jakob Schlicht angekauft um 516 fl.

Acker Zelt Rommelshausen:

$\frac{1}{8}$ Mrg. 18,4 Rth.

$\frac{1}{8}$ Mrg. 19,6 Rth.

Baumacker in der Fuchsgrube neben Schmid Maas angekauft um 300 fl.

Wiesen:

" 43,9 Rth. im Regenbach neben Michael Böhringers Bwe. angekauft um 113 fl.

Weinberg:

$\frac{1}{8}$ Mrg. 40,3 Rth.

16,0 Rth. Baumwiese in der Spittelhalden neben Jakob Dieterle angekauft um 210 fl.

Weinberg:

$\frac{1}{8}$ Mrg. 23,3 Rth. im Käpple neben David Müller angekauft um 130 fl.

Weinberg:

$\frac{2}{8}$ Mrg. 7,3 Rth. Weinberg

4,7 Rth. Baumacker

2,3 Rth. Debe

im obern Sehrenbaum neben Gottlob Böhringer angekauft um 200 fl.

Weitere Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Gemeinderath Fischer.

Waiblingen. Einige tüchtige

Wagnergesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Carl Kienzler, Wagner.

Waiblingen.

Eine frische Sendung

Kräuter-Käse

ist eingetroffen und empfiehlt solche billigst.

Kaufmann Reinhardt.

Großheppach.



Auf der Straße von Endersbach nach Großheppach ist mir am Dienstag den 14. Mai ein Hund

Leoberger Race,

mit einem Maulkorb und einem ledernen Halsband versehen, zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Fütterungskosten und Einrückungsgebühr abholen.

Landpostbote Weinmann.

Zu verkaufen:

6 sehr schöne elegante Rohr-
fessel und ein Pfeilertisch von
Mahagoniholz mit Damenbrett-
spiel-Einrichtung. Näheres sagt
die Redaction.

Waiblingen.

Deutscher Krieger-Verein.

Samstag den 18. Mai Abends 7 Uhr bei Knöringer Rücksprache über den am Himmelfahrtsfest wegen ungünstiger Witterung unterbliebenen, über Pfingsten zu machenden Besuch in Neustadt u. s. w. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuss.

Tages-Neuigkeiten.

Waiblingen, 15. Mai. Nach dem heutigen Staats-Anzeiger wurde von der R. Regierung des Neckarkreises zum Schultheißen für die Gemeinde Oppelsbohm Heinrich Weihenmaier, Ziegler daselbst, und zum Schultheißen der Gemeinde Neustadt Christian Häfner, Bauer und Obmann des Bürgerausschusses daselbst ernannt.

Stuttgart, 14. Mai. Bezüglich einer im Bundesrathe zu Berlin verhandelten wichtigen Angelegenheit, der Vertheilung der französischen Contributionsgelder, stellen wir die folgenden Nachrichten zusammen: Der bayrisch-württembergische Antrag auf Vertheilung der französischen Kriegs-Entschädigung zu $\frac{5}{8}$ nach der militärischen Leistung, zu $\frac{3}{8}$ nach der Bevölkerungszahl wurde in der Bundesraths-Sitzung vom 8. Mai von der Mehrheit gegen die Stimmen von Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und Hamburg abgelehnt. In der ungewöhnlich langen und eingehenden Debatte hatten der bayerische Oberst Knies, der württembergische Minister v. Mittnacht für, Staatsminister Delbrück gegen, der badische Minister Jolly und der bayrische Minister Fausstle für, der sächsische Minister v. Friesen gegen, der großherzoglich hessische Gesandte v. Hofmann für den Antrag gesprochen. Minister Fausstle stellte den eventuellen Antrag auf Vertheilung zu $\frac{3}{8}$ nach der militärischen Leistung, zu $\frac{1}{4}$ nach der Bevölkerung. Der hessische Bevollmächtigte behielt sich Anträge vor auf Grund der von Preußen erklärten Bereitwilligkeit, in der Ausführung des Prinzips der militärischen Leistung Modifikationen eintreten zu lassen. Hierauf wurde die fernere Verhandlung ausgesetzt. Die Hoffnung, daß der Antrag auf Ver-

theilung nach Vierteln durchdringt, ist nicht aufgegeben. Der Fürst Reichskanzler hatte der Sitzung vom 8. Mai nicht angewohnt; es soll indessen zwischen ihm und Minister Delbrück einerseits, dem bayerischen und württembergischen Minister andererseits eine eingehende Besprechung stattgehabt haben.

Stuttgart, 12. Mai. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 11. Mai, nachdem Preußen eine entgegenkommende Erklärung abgegeben hatte, ohne weitere Debatte einstimmig beschlossen, den unter den Bundesstaaten zu vertheilenden Betrag der französischen Kriegsentchädigung zu drei Vierteln nach dem Maßstabe der militärischen Leistungen, ausgedrückt in dem durchschnittlichen Effectivstande an Mannschaften und Pferden mit Werthsunterscheidung zwischen immobilen und mobilen Truppen, zu einem Viertel nach der Bevölkerungszahl zur Vertheilung zu bringen. Die Werthsunterscheidung zwischen immobilen und mobilen Truppen war schon im vorigen Frühjahr auf Anregung Württembergs angenommen worden. Mit ihren Bemühungen, auch den Maßstab der Bevölkerungszahl zur Geltung zu bringen, war damals die württembergische Regierung nicht durchgedrungen. Um so erfreulicher ist die jegige endliche Erledigung der Frage, durch welche die guten Beziehungen im neuen Reiche nur befestigt werden können. Seine königliche Majestät, Höchstwelche den aus Berlin eingetroffenen Justizminister v. Mittnacht heute empfingen, haben demselben Höchst Ihre Befriedigung über das Ergebnis und zugleich Ihren Dank und Ihre Anerkennung seiner großen Verdienste in dieser wichtigen das Interesse des Landes so nahe berührenden Angelegenheit auszubringen geruht.

Stuttgart, 14. Mai. Ihre Majestät die Königin mit der Großfürstin Vera ist gestern Vormittag 8 Uhr nach einer

glücklichen Seefahrt in erwünschtem Wohlsein in Athen angekommen. Ihre Majestäten der König und die Königin von Griechenland empfingen die Königin und die Großfürstin im Piräus.

Die Herren **Gerson** und **Weber**, Fabrikanten von Salon-Möbeln feinsten Art, mit eingelegter Arbeit, reichem Beschlag u. s. w. haben Paris verlassen, um sich in Stuttgart zu etabliren. Die Rücksicht auf disponible Räumlichkeiten veranlaßte die beiden Herren, sich mit Herrn Schöttle zu associiren. Das hier neue Geschäft ist in seinem Anwesen im Stöckach bereits im Betriebe. Die erforderliche Anzahl erker Arbeiter haben die Prinzipale aus Paris mitgebracht.

Die **Frauenarbeitschule** in Reutlingen entspricht nach der dortigen „Kreisztg.“ einem wirklichen Bedürfnisse unserer Zeit; dies beweist der große Andrang aus allen Theilen des Vaterlandes. Die Zahl der Schülerinnen in dem gegenwärtigen Course sei zu Anfang Mai auf 130 gestiegen und täglich treffen neue Anmeldungen ein, so daß die Räumlichkeiten kaum mehr ausreichen.

In **Tübingen** sind nach der dortigen „Chronik“ Abschlüsse in 1871er Hopfen gemacht und mit den Vorräthen so ziemlich aufgeräumt worden.

In **Ulfdorf** kamen am letzten Freitag zwei Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren in Abwesenheit ihrer Eltern in Besitz von Mausgift. Sie verzehrten die Kügelchen und nach Verfluß einer Stunde waren sie Leichen.

Die **Hoffnungen auf die nächste Ernte**, berichtet die Münchener „Schrann“, erhalten allmählig bessere Stützpunkte. Zwar ist der Stand der Wintersaaten durch ganz Deutschland ein sehr wechselnder und für Roggen kaum mehr als mittelmäßig, für Weizen wohl aber als gut anzusehen. Den letzteren begünstigte die gute warme Witterung auf seinen bindigen Böden und die späte Bestockungszeit; der Roggen aber, der nicht auswinterte, schießt rasch in die Höhe und holt die veräumte Herbstbestockung nicht mehr ein. Dagegen ist der Stand der Sommerfrüchte, soweit jetzt schon ersichtlich, sehr befriedigend. Von den Kartoffeln kann man nur sagen, daß ihre Bestellung vom Wetter sehr begünstigt war. Klee und Gras aber versprechen eine sehr günstige Ernte.

Versailles, 14. Mai. (Nationalversammlung.) Diskussion über den Postvertrag mit Deutschland. Mehrere Redner sprechen sich gegen denselben aus. Nach Erwidern des Commissionsberichtsatters Fortou und Rampon's wird die Diskussion geschlossen. Abstimmung morgen.

Versailles, 13. Mai. Gestern hat eine Unterredung des deutschen Botschafters Grafen Arnim mit Thiers stattgefunden. Wie aus guter Quelle verlautet, hätte Thiers den lebhaften Wunsch ausgedrückt, daß Verhandlungen über den noch zu zahlenden Rest der Kriegskosten eingeleitet und wenn möglich noch im Laufe des Jahres zum Ziele geführt würden.

Versailles, 14. Mai. Die Nationalversammlung hat heute die Ratifikation des deutsch-französischen Postvertrags mit großer Majorität angenommen.

Paris. Der „Temps“ empfiehlt statt der 4jährigen Dienstzeit, welche die Commission für das neue Wehrgesetz befürwortet, eine 1½jährige für die Armee; dagegen soll das System der einjährigen Freiwilligen nicht eingeführt werden, weil es zu Mißbräuchen verleite. — Am 23. wird die Verathung des neuen Militärgesetzes beginnen.

Der Kaiser Napoleon wird nach dem Rathe seines Leibarztes, des Dr. Conneau, diesen Sommer die Bäder von Wiesbaden gebrauchen. Die Kaiserin soll ihn begleiten.

Eine Anzahl französischer Damen hat für den Papst eine goldene Dornenkrone auf fertigen lassen. Ein päpstlicher Zuave hat dieselbe nach Rom gebracht und wird sie dem Papst an seinem Geburtstag überreichen.

Unter der Pariser Geistlichkeit werden gegenwärtig Geldsammlungen für den Bischof von Metz angestellt. Man will denselben dafür belohnen, daß er dem Kaiser von Deutschland den Eid der Treue verweigert, und ihm von den eingesammelten Geldern eine lebenslängliche Rente schaffen.

Madrid, 13. Mai. Die Regierung wird heute in den Cortes einen Gesetzentwurf einbringen, welcher zur Einberufung von 40,000 Mann ermächtigt.

Aus **Konstantinopel**, 12. Mai, telegraphirt man der „Bresse“: Die Urheber der Judenhegen in Smyrna sind in Ketten hieher gebracht worden. Die Regierung will das strengste Beispiel statuiren. Der Sultan sagte: „In meinem Reiche gibt es nicht mehr Christen, Mohamedaner und Juden mit verschiedenen Rechten, sondern Staatsbürger mit gleichen Rechten.“ Diese Aeußerung ist auf ungetheilte Sympathie gestossen.

Schutz den Vögeln.

Ohne die Vögel wäre kein Landbau, keine Vegetation möglich. Sie verrichten eine Arbeit, welche Millionen Menschenhände nicht halb so gut oder vollständig ausführen würden. In einem Gewächshause waren drei hochstämmige Rosen von ungefähr 2000 Blattläusen bedeckt. Man holte eine Sumpfschnecke herbei und ließ sie fliegen; binnen wenigen Stunden verzehrte sie die ganze Menge von Blattläusen und reinigte die Pflanzen vollkommen. Ein Pärchen Goldhähnchen bringt seinen Jungen in einer Stunde durchschnittlich 36mal Nahrung von Kerbthieren. Für die Obstbäume und Wälder sind die Meisen von unermeßlicher Wichtigkeit. Eine einzige Meise verzehrt mit ihren Jungen mehrere 1000 Raupeneier an einem Tage. In ihrem Gefolge durchsuchen oft die Goldhähnchen im Winter und Sommer emsig die Bäume, oft auch die Spechte und Baumläufer, welche die Insektenbrut sehr geschickt aus den tiefen Rindenspalten herausholen. Eben so leisten die Meisen in den Gärten die wohlthätigsten Dienste.

Graf Kasimir Wodzicki erzählt: Im Jahre 1848 hatte eine unendliche Menge Raupen des bekannten Gartenfeindes *Bombyx dispar* (Stammraupe, Grobkopf, Rosenspinner, Bieltraß) alles Laub von den Bäumen gefressen, so daß diese ganz kahl standen. Im Herbst bemerkte ich Millionen von Eiern, die, von einer haarigen Hülle umgeben, an allen Stämmen und Aesten saßen. Ich ließ sie mit großen Kosten ablesen, überzeugte mich aber bald, daß Menschenhände dieser Plage nicht zu steuern vermöchten, und machte mich schon gefaßt, meine schönen Bäume absterben zu sehen. Da kamen gegen den Winter hin täglich zahlreiche Schaaren von Meisen und Goldhähnchen herbei geflogen. Die Raupeneier nahmen ab. Im Frühjahr nisteten an 20 Meisenpärchen im Garten; im folgenden Sommer war die Raupenplage ungleich weniger und im Jahre 1850 hatten die kleinen besiedelten Gärtner meine Bäume so gereinigt, daß ich dieselben durch ihre freundliche Hülle den ganzen Sommer über im schönsten Grün sah.

Auch die Sperlinge sind entschieden nützliche Thiere. Ein einziges Pärchen bringt seinen Jungen in der Woche durchschnittlich etwa 2000 Raupen, was eine Handvoll Kirschen oder einige Mehren wohl schwerlich aufwiegen; ebenso die Eulen, welche während ihrer Morgen- und Abenddämmerungs-Jagden gewaltige Massen von Dämmerungs- und Nachtfaltern oder deren Raupen fangen. Einzelne Eulenarten, ebenso die Staaren, Dohlen, Saatkrähen, Häher, Bürger zeichnen sich vortheilhaft durch Vertilgung der Engerlinge aus. Der englische Naturforscher White beobachtete längere Zeit ein Pärchen der Schleureile und fand, daß es durchschnittlich alle 5 Minuten eine Maus in das Nest trug. Das Pärchen eines Steinkauzes brachte an einem Juniabend den Jungen 11 Mäuse. Kann man sich eine größere Thorheit denken, als die Verfolgung solcher überaus nützlichen Thiere? Die meisten kleinen Vögel nähren sich das ganze Jahr hindurch oder doch während der Heckezeit nur von Insekten, Würmern, Schnecken u. s. w. so alle Grassmäcken, Nachtigallen, Drosseln, Staaren, Fliegenfänger, Laubvögel, Rohrseffeln, Traunnellen, Bachstelzen, Goldhähnchen, Steinschmager, Meisen, Pieper, Lerchen, Finken, Sperlinge, Ammern, Schwalben, Baumläufer, Mauerspechte u. s. w. Alle diese Vögel vertilgen Myriaden von Raupeneiern, Raupen, Fliegen, Mücken, Käfern, Ameisen, Blattläusen, Nachtfaltern, Würmern u. s. w. und zwar in wunderbar weiser Vertheilung, die eine mehr diese Klasse von Ungeziefer, die andre mehr jene; die einen das Ungeziefer dieser, die andern jener Vertilgung; die einen sind befähigt, das Ungeziefer von den Blättern und Zweigen zu lesen, die andern aus der Baumrinde zu bohren oder in der Luft abzufangen oder aus der Erde zu scharren.

Alle Landwirthe und Gärtner sollen sich deshalb kräftig dafür verwenden, daß diesen nützlichen Thierchen, welche die natürlichen Verbündeten und treuesten, thätigsten Freunde des Landwirths und Gärtners sind, derjenige Schutz zu Theil werde, dessen ihre ungemein wichtigen Dienste in unserm Interesse würdig sind.

Das theure Seidenkleid.

Rezepte von Louise Mühlbach.

Ende gut, Alles gut.

(Fortsetzung.)

Aber ach, die Tage gleichen sich nicht, und was wir am Morgen als ein Glück begrüßen, kann Abends schon uns in Trauer und Leid versenken! Es waren allerdings glückliche Tage, welche für Lehmann und seine Rieke dem ersten ehelichen Zwist und der ersten Versöhnung folgten. Diese Versöhnung glänzte wie heller Sonnenschein auf des guten Accisebeamten ehrlichem und treuem Angesicht, und das liebliche Lächeln, mit welchem ihn seine Rieke immer empfing, wenn er vom Bachhof heimkam, und die innigen Küsse, welche er von ihren rothigen Lippen nehmen durfte, schienen ihm ein köstlicher Lohn für jene Tage der Trübsal und Schmerzen.

Und was sie für Pläne machten für die Zukunft, und wie oft sie von dem reizenden kleinen Feste sprachen, welches sie am Jahrestage ihrer Hochzeit geben wollten, und bei welchem Rieke ihr neues Seidenkleid anziehen werde!

Wenn's nur erst da wäre, das ersehnte Kleid! Wenn die Zeit nur nicht so langsam hinstreiche! Herr Lehmann hatte sich die Adresse des Handelshauses in Lyon von der Rechnung der Prinzessin wohl gemerkt, und an dasselbe Haus hatte er geschrieben, und ein blaues Damast-Seidenkleid bestellt für dreißig Thaler, und gebeten auf die Adresse zu schreiben: „Inliegend Spitze.“ Er war also ganz sicher, das Paket ungefährdet zu erhalten, denn er hatte ja immer noch den Dienst in der Post, alle, und würde also selbst das Paket in Empfang nehmen.

„Rieke“, sagte er, als er heute Morgen von ihr Abschied nahm, um auf den Bachhof zu gehen, „Rieke, heute paß auf, wenn ich von dem Bachhof nach Hause komme.“

„Oh Du guter lieber Mann, Du bringst doch nicht etwa“ —

„Ja, ich bringe das Seidenzeug, Riechen. Heute kommt die Hamburger Postfracht, und ich habe schon gestern den Brief aus Lyon bekommen, der mir die Absendung annoncirt.“

„Herzensmann, und das sagst Du mir erst heute?“

„Ich wollte Dich nicht zu lange schwächen lassen, mein Engel. Aber die paar Stunden wirst Du's schon aushalten, bis ich mit dem Sack zurückkomme. Also, liebe, einzige Rieke, paß auf!“

Sie umarmte ihn so glühend, wie sie's noch niemals gethan, sie küßte ihn so feurig, wie in den jährlichsten Tagen ihres jungen Ehestandes, und begleitete ihn bis zur Hausthür, und schaute ihm nach, und warf ihm Ruhhändchen zu, als er an der Straßenecke sich noch einmal umwandte.

Oh glücklicher Gemann, welcher ein Zauber liegt doch in einem Seidenkleid, und welcher ein Friedensvermittler ist es!

Als es zwölf Uhr geschlagen hatte, stand Riechen schon mit glühendem Angesicht auf dem Hausflur und wartete auf ihren lieben Mann, und das Herz klopfte ihr laut vor Erwartung und Hoffnung und Freude! Ach Gott, wie lange er heute blieb, wie furchtbar lange! Sie ging an die Hausthür, sie lugte hochklopfenden Herzens hinaus. Kein Lehmann war zu sehen!

Sie eilte in das Wohnzimmer und schaute nach der Wanduhr. „Schon halb Ein Uhr! Niemals ist er so spät gekommen!“

Aber die Uhr ward Eins, und ward Zwei, und ward Drei, und Rieke lag auf ihren Knien und weinte bitterlich vor Angst, und — da öffnete sich die Thür und es kam Jemand herein!

Aber nicht ihr Mann! Der Ober-Controleur war's, der kam mit grimmigem Gesicht und einem böshaftern Lächeln auf den schmalen Lippen.

„Wo ist mein Mann? Wo ist Lehmann?“

„Im Gefängniß, Madame! Angeklagt und überführt der Steuer-Defraudation, des Betruges in Ausübung seines Amtes. Hat trotz des strengen Verbots französisches Seidenzeug sich kommen lassen und wollte es einschmuggeln unter dem betrügerischen Vorgeben, es seien Spitzen in dem Paket, confiscirte das Seidenzeug und ließ den Betrüger verhaften. Er ist schon auf dem Wege nach Spandau!“

Rieke hatte ihn, starr vor Entsetzen, bis zu Ende sprechen lassen, jetzt stieß sie einen durchdringenden Schrei aus und sank ohnmächtig zusammen!

Die arme Rieke, sie hatte wirklich schwache Nerven, und diese Erschütterung machte sie krank. Vierzehn Tage mußte das Bett hüten, lag bewußtlos da, und in ihrem glühenden Fieberparoxysmus phantasirte sie immer von einem Seidenkleid, welches die verkleidete Schlange aus dem Paradiese sei, und klagte sich an, daß sie ihren Mann zum Verbrechen verleitet habe, und Schuld sei an seinem Unglück.

Und als sie endlich wieder genesen war, und sich vom Lager erheben konnte, da war sie ein schlankes bleiches Weib mit trauriger Miene und hagern, eingesunkenen Wangen, mit zerstörten Hoffnungen und zernüchtem Glüd.

Jetzt durfte man ihr die ganze Schwere ihres Unglücks nicht mehr verhehlen, jetzt waren ihre Nerven wieder stark genug, daß sie's erfahren konnte, und so schonend als möglich brachte ihre Mutter es ihr bei.

Ihr armer Mann, der Steuerbeamte Lehmann war verurtheilt, entweder zweitausend Thaler Strafe zu zahlen, oder auf vier Jahre in Spandau im Zuchthaus zu sitzen. Von seiner Stelle entlassen und abgesetzt war er in beiden Fällen. Rieke vernahm das Urtheil mit ruhigen Mienen und thränenlosen Augen. Sie legte ihre blasse durchsichtige Hand auf den Arm ihrer Mutter, sah sie mit ernster Miene an, und sagte feierlich: „Mütter, hören Sie meinen Schwur, und möge auch der liebe Gott ihn hören! Ich schwöre, daß ich meinen Mann, der durch mich allein in's Unglück gekommen ist, entweder befreien, oder machen will, daß ich auch in's Zuchthaus nach Spandau komme!“ (Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Wer mögen die kleinen Leutlein wohl sein

Mit dickem Kopf und dickem Bein,

Doch einem Leib' ach fadendünn?

In den größten Köpfen ist nichts drin.

Auch fuchlos siehst du Einzelne stehn,

Doch wenn sie hintereinander gehn,

Bekommt gleich Füße das ganze Heer,

Je rascher sie laufen, desto mehr.

Gestorbene

vom Monat April bis 7. Mai 1872 in der Stadt Waiblingen.

Koch, Carl Immanuel Friedrich, Kaufmann, bürgerlich in Bradenheim, † 4. April.

Kayser, Gottfried, Weingärtner und gewesener Nachtwächter hier † 29. April.

Lipp, Rosine Pauline, F. des Weingärtner Lipp hier, 9 1/2 Jahr † 6. Mai.

Mahr, Johannes, Bürger in Thieringen, OA. Balingen, Bräumeister auf dem Schloßgut Hohenroden, Gemeinbezirks Eslingen, OA. Aalen, † 7. Mai.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 11. Mai 1872.

Dinkel per Centner 5 fl. 21 fr., 5 fl. 18 fr., 5 fl. 18 fr.

Haber per Centner 3 fl. 48 fr., 3 fl. 48 fr., 3 fl. 48 fr.

Waiblingen.

Brodpreise vom 15. Mai 1872.

2 Pfd. weißes Brod bei sämmtlichen Bäckern 10 fr.

4 Pfd. schwarzes Brod bei Grieb 18 fr.

bei den übrigen Bäckern 17 fr.

1 paar Wecken bei Bäcker Pfander 110 Gramm.

bei Holzwarth, Böhringer, Rachel, Baun,

Klöpper, Mergenthaler, Schwarz, Grieb

und Pfeiderer 118 Gramm.

bei den übrigen Bäckern 125 Gramm.